

müht waren, ihnen den Einkauf durch die 44 Sonntagsverkaufsstellen zu erleichtern, wodurch es ihnen möglich ist, gemeinsam mit der Familie Einkäufe zu tätigen.

Die Stadtverordnetenversammlung kümmerte sich dann noch darum, wie am besten die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders in den Randgebieten und vor allen Dingen der Arbeiterinnen, befriedigt und die Betriebsverkaufsstellen und die Verkaufsstellen in den Vororten künftig mit einem ausreichenden Warensortiment versorgt werden können. Großen Anklang fanden bei den Frauen die Vorschläge zur Errichtung eines Selbstbedienungsladens, eines Kosmetik-Salons und zur Erweiterung von Zuschneidestuben. Diese sind in der Zwischenzeit bereits eröffnet worden und erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch das Entgegenkommen der neugegründeten Friseurgenossenschaft, die Kunden donnerstags und freitags bis 19.30 Uhr zu bedienen, fand lebhaften Widerhall bei unseren Frauen.

Ein weiterer Punkt der Stadtverordnetenversammlung war die Erweiterung der kommunalen Wäschereien. Auf Grund dessen, daß durch Überlastung dieser Betriebe die Auslieferungszeit für schrankfertige Wäsche drei bis sechs Wochen betrug und den Frauen die schwere Arbeit des Wäschewaschens nicht abgenommen werden konnte, schlug die Kommission, die mit dieser Aufgabe betraut war, vor, daß alle kommunalen Wäschereien, auch die der Krankenanstalten, der Blindenanstalt usw., die Waschaufträge der Bevölkerung übernehmen. Dadurch werden die vorhandenen Maschinenkapazitäten richtig ausgelastet. Durch Verbesserung der Arbeitsmethoden konnte außerdem eine Steigerung in der Kopfleistung um 50 Prozent und in der Maschinenauslastung um 200 Prozent erreicht werden. Weitere Einsparungen ergeben sich aus dem Gesamtbezug von Waschmitteln.

Der Verlauf der Stadtverordnetenversammlung hat gezeigt, daß eine solche Beratung zwischen Abgeordneten und Vertreterinnen der Frauenausschüsse dazu beiträgt, schneller die Fragen der Frauen zu lösen. Der Austausch der beiderseitigen Erfahrungen, das gemeinsame Suchen nach neuen Möglichkeiten und gute Beschlüsse tragen zu einem engeren Verhältnis zwischen den Abgeordneten und den Frauen bei.

In Frauenkonferenzen und -Versammlungen, Zusammenkünften der Frauenausschüsse, in DFD-Gruppen wurden die Beschlüsse dieser Tagung ausgewertet. Am Internationalen Frauentag konnte nun auch der Wunsch der Frauen von Karl-Marx-Stadt nach einem Dienstleistungsbetrieb zur Erleichterung der Hausarbeit, entsprechend dem Beispiel von Plauen, erfüllt werden.

Damit wurde der Anfang zur Verwirklichung der Worte Lenins gemacht: „Die wahre Befreiung der Frau, der wahre Kommunismus, wird erst dort und dann beginnen, wo und wann der Massenkampf... gegen diese Kleinarbeit der Hauswirtschaft oder, richtiger, ihre massenhafte Umgestaltung zur sozialistischen Großwirtschaft beginnt.“

Genossen, achtet darauf, daß die Abgeordneten in den Gemeinden, Kreisen und Bezirken sich mehr um die Sorgen und Nöte der werktätigen Frauen kümmern, indem sie die Erleichterung der Lebenslage der Frau ebenfalls auf die Tagesordnung ihrer Parlamente setzen und die erforderlichen Maßnahmen einleiten!

Elfriede Steinert / Ilse Morgenstern

Fraueninstruktore
Karl-Märx-Stadt